

Modèle CCYC : ©DNE

Nom de famille (naissance) :


(Suivi s'il y a lieu, du nom d'usage)

Prénom(s) :

N° candidat : **N° d'inscription** :

(Les numéros figurent sur la convocation.)

Né(e) le : / /

 RÉPUBLIQUE FRANÇAISE

1.1

ÉVALUATION COMMUNE

CLASSE : Première

VOIE : Générale Technologique Toutes voies (LV)

ENSEIGNEMENT : LV allemand

DURÉE DE L'ÉPREUVE : 1h30

Niveaux visés (LV) : LVA **B1-B2** LVB **A2-B1**

Axe de programme : 4

CALCULATRICE AUTORISÉE : Oui Non

DICTIONNAIRE AUTORISÉ : Oui Non

- Ce sujet contient des parties à rendre par le candidat avec sa copie. De ce fait, il ne peut être dupliqué et doit être imprimé pour chaque candidat afin d'assurer ensuite sa bonne numérisation.
- Ce sujet intègre des éléments en couleur. S'il est choisi par l'équipe pédagogique, il est nécessaire que chaque élève dispose d'une impression en couleur.
- Ce sujet contient des pièces jointes de type audio ou vidéo qu'il faudra télécharger et jouer le jour de l'épreuve.

Nombre total de pages : 5

MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION NATIONALE

SUJET LANGUES VIVANTES : ALLEMAND

EVALUATION 2 (3^{ème} trimestre de première) Compréhension de l'écrit et expression écrite

| | | |
|--|-------------------------------------|---|
| Niveaux visés LVA: B1-B2 LVB: A2-B1 | Durée de l'épreuve 1 h 30 | Barème : 20 points CE : 10 points EE : 10 points |
|--|-------------------------------------|---|

L'ensemble du sujet porte sur l'**axe 4** du programme : **Citoyenneté et mondes virtuels**

Il s'organise en deux parties :

- 1- **Compréhension de l'écrit**
- 2- **Expression écrite**

Vous disposez tout d'abord de **cinq minutes** pour prendre connaissance de l'**intégralité** du dossier.
Vous organiserez votre temps comme vous le souhaitez pour **rendre compte en allemand** du document écrit (en suivant les indications données ci-dessous – partie 1) et pour **traiter en allemand le sujet d'expression écrite** (partie 2)

1. Compréhension de l'écrit (10 points)

Titre du document : *Kleiner Emil (7 Jahre alt) organisiert Demo gegen Handy-Eltern*

- a) Lesen Sie den Text und geben Sie wieder, was sie verstanden haben.
Berücksichtigen Sie dabei folgende Punkte:
 - Emils Initiative
 - Emils Vorbild
 - Emils Ziele
- b) Erklären Sie, wie Emils Eltern reagieren.
- c) Nennen Sie Elemente aus dem Text, die zeigen, warum die Handynutzung problematisch sein kann.
- d) Zeile 39 steht: „Anders geht es wohl nicht“, sagt Emil ein wenig frustriert.
Wie lässt sich Emils Frustration erklären?

Kleiner Emil (7 Jahre alt) organisiert Demo gegen Handy-Eltern

Der kleine Emil liebt seine Eltern über alles. Nur eins nervt den Siebenjährigen sehr: dass Papa ständig auf sein Smartphone guckt. Deshalb hat der Schüler aus Hamburg nun eine Demo organisiert. Das Motto: „Spielt mit mir! Nicht mit euren Handys.“ Die Polizei hat die Kinder-Demo bereits genehmigt. Am 8. September ab 11 Uhr zieht Emil mit seinen
5 Freunden und gleichgesinnten Mini-Demokratie-Einsteigern durch St. Pauli¹.

Emils erste Demo war eine Demo gegen Nazis

„Ich will am Anfang eine Rede halten“, hat Emil sich vorgenommen. Das hat er von seiner Tante gelernt. Die hatte im Mai auf der ersten Demo, die Emil jemals besucht hat, zum Megafon gegriffen. Was das für eine Demo war, weiß Emil nicht mehr so genau: „Ich
10 glaube, gegen Nazis“, sagt er verschmitzt. Gelernt hat Emil dort auf jeden Fall, dass man etwas bewegen² kann. Als er kurze Zeit nach der Demo mit seinem Vater U-Bahn fuhr, fiel ihm auf, dass alle erwachsenen Passagiere auf ihr Handy starrten³ – auch sein Papa. „Ich hab’ ihn etwas gefragt, aber er hat gar nicht reagiert“, empört sich Emil.

„Wir sind keine Smombies“!

15 Zu Hause fragte er seine Mutter: „Kann ich auch eine Demo machen, dass die Leute nicht so viel auf ihr Handy gucken?“ Die Eltern, beide Ärzte, freuten sich über das Engagement des Sohnes und halfen ihm dabei, die Demo anzumelden – auch wenn sie selbst damit irgendwie in den Fokus der Kritik geraten. „Wir sind keine 'Smombies““, sagt Mutter Lisa und meint Leute, die ihren Blick gar nicht mehr abwenden können vom Smartphone. „Aber wir
20 checken mehrmals täglich berufliche E-Mails, WhatsApp, Facebook. Für Emil ist das zu viel. Das ist nun mal seine Wahrnehmung⁴.“ Und die nehmen die Eltern ernst.

„Handys stören mein Leben“

„Handys stören mein Leben“, schimpft Emil. „Dauernd ruft jemand an, egal ob wir gerade essen oder spielen. Ich finde, die Erwachsenen könnten auch auflegen und später
25 zurückrufen. Oder abends Nachrichten verschicken, wenn wir schlafen!“ Auch Psychologen oder Kinderärzte warnen, dass die Kleinen mit hormonellem Stress reagieren, wenn ihre Eltern nicht auf ihren Blickkontakt reagieren.

Erhöhte Unfallgefahr durch Handy-Ablenkung⁵

30 Ebenso warnen ganze Berufsgruppen, die für die Sicherheit der Kleinsten zuständig sind – von Bademeistern bis zu Verkehrspolizisten – immer wieder vor der erhöhten Unfallgefahr durch Handy-Ablenkung. Eine österreichische Studie belegt: Seit 2008 haben sich die Unfälle auf Spielplätzen verdoppelt, bei Kindern unter fünf Jahren sogar verdreifacht.

Emil über seine Handy-Demo: „Fänd’s schön, wenn 200 kommen“

35 Dass der Grund auch Smartphones sind, liegt nahe: Neun von zehn Aufsichtspersonen sind auf dem Spielplatz abgelenkt, meist durch Handy-Aktivitäten. Emil hofft auf viele Teilnehmer für seine Demo. „Ich fänd’s schön, wenn 200 kämen. Oder mehr“, sagt er. Seine Mutter hat die Einladung zur Demo auf www.emilgehtaufdiestrasse.de veröffentlicht – ausgerechnet auf sozialen Netzwerken. „Anders geht es wohl nicht“, sagt Emil ein wenig frustriert.

Nach <http://www.express.de>, 24. 08. 2018

¹ St Pauli: *Stadtteil in Hamburg*

² etwas bewegen: *changer les choses*

³ auf etw. starren: *fixer du regard*

⁴ die Wahrnehmung: *la manière de percevoir les choses*

⁵ ab/lenken: *distraindre*

2. Expression écrite (10 points)

Behandeln Sie eines der beiden Themen A oder B. (mindestens 100 Wörter)

Thema A



Am Nachmittag des 8. September erzählen Emils Eltern auf dem Familienblog von der Initiative ihres Sohnes.

Verfassen Sie den Artikel!

ODER

Thema B

Was halten Sie davon, wenn Kinder sich politisch engagieren? Finden Sie es richtig, dass ihre Eltern sie in ihren Initiativen unterstützen oder kann es gefährlich sein, wenn Eltern ihre Kinder mediatisieren? Argumentieren Sie.



Emil Rustige, Demo-Initiator
„Sprecht mit mir, nicht mit euren Handys!“
Sankt-Pauli, September 2018



Greta Thunberg, Klimaaktivistin
„Schulstreik für das Klima“
Stockholm, März 2019